



Ranger und Rangerinnen Naturwacht Brandenburg. © Johannes Müller

## Projekt „RANGER – Zukunft der Schutzgebietsbetreuung gestalten“

### Hintergrund

Der Verlust biologischer Vielfalt schreitet global und auch in Deutschland weiter voran. Um dem dramatischen Artensterben wirksam begegnen zu können, braucht es mehr Schutzgebiete und darüber hinaus auch ein professionelles Management dieser Flächen. Immer mehr Bundesländer gehen daher dazu über, Rangerinnen und Ranger mit der hauptamtlichen Schutzgebietsbetreuung zu betrauen. Das Projekt „RANGER – Zukunft der Schutzgebietsbetreuung gestalten“ wird einen Überblick über den aktuellen Stand der Schutzgebietsbetreuung in Deutschland erarbeiten und Innovationen erproben, um dieses Arbeitsfeld weiter zu professionalisieren.

### Projektziel

Ziel des Projektes ist es, die für die Betreuung von Schutzgebieten in Deutschland verantwortlichen Akteure bei der Ausweitung und Verbesserung von Gebietsbetreuungssystemen zu unterstützen und die diesbezüglichen Ausbildungsangebote an die aktuellen Bedarfe anzupassen.

### Maßnahmen

- Erstellung einer bundesweiten Studie zur derzeitigen Situation der Schutzgebietsbetreuung (SGB) aller Gebietskategorien,
- Entwicklung von Best Practice-Beispielen und Empfehlungen zur Schutzgebietsbetreuung in einem partizipativen Prozess,
- Erprobung von Management-Innovationen in der Schutzgebietsbetreuung gemeinsam mit fünf Schutzgebietsverwaltungen.

**Projektlaufzeit:** 01.2023 – 02.2027

**Weiterführende Informationen:** [https://hnee.de/Ranger-Zukunft\\_der\\_Schutzgebietsbetreuung\\_gestalten](https://hnee.de/Ranger-Zukunft_der_Schutzgebietsbetreuung_gestalten)

### Team und Kontakt

Prof. Dr. Erik Aschenbrand  
Projektleitung  
Telefon: +49 (0) 3334 657 567  
E-Mail: [Erik.Aschenbrand@hnee.de](mailto:Erik.Aschenbrand@hnee.de)

Judith Kloiber (M. Sc.)  
Projektbearbeitung  
Telefon: +49 (0) 3334 657 418  
E-Mail: [Judith.Kloiber@hnee.de](mailto:Judith.Kloiber@hnee.de)

## Kurzbeschreibung

Die Umsetzung des Vorhabens erfolgt in drei Projektphasen:

Phase I (2023): Eine bundesweite Online-Umfrage zur Schutzgebietsbetreuung (SGB) in allen Schutzgebietskategorien bildet zunächst die Grundlage für einen systematischen Gesamtüberblick zur derzeitigen Situation. Darüber hinaus tragen Tiefeninterviews mit Verantwortlichen der Landesämter und anderer Träger dazu bei, die bestehenden Betreuungsansätze vom Bund bis zu privaten Einrichtungen modellhaft zu erfassen, Defizite zu identifizieren und Best-Practice-Beispiele zu benennen.

Phase II (2024): Um neue Strategien für die Weiterentwicklung der SGB-Systeme zu erarbeiten, lädt das Projektteam der HNEE zu einer Serie von Workshops ein. Dort werden die Erkenntnisse aus der Studie Verantwortlichen wie auch Praktizierenden präsentiert und diskutiert. Die für verschiedene Schutzgebietskategorien entwickelten Standards werden anschließend als Empfehlungen für den Aufbau von effektiven Betreuungssystemen veröffentlicht.

Phase III (2025/2026): Die entwickelten Standards für die Gestaltung der SGB-Systeme werden auf ihre Praxistauglichkeit erprobt und in die Anwendung überführt. Dazu schließt die HNEE eine Kooperation mit Einrichtungen, die sich entweder in einer Aufbauphase von SGB-Systemen befinden oder diese optimieren wollen und neue innovative Lösungen für die SGB in ihrem Zuständigkeitsbereich anstreben. Die Ausbildung für Geprüfte Natur- und Landschaftspfleger (GNL) wie auch die Vertiefungsrichtung Schutzgebietsbetreuung an der HNEE werden hinsichtlich der heutigen Anforderungen an professionelle Rangerdienste inhaltlich überprüft und ggf. angepasst.

## Kooperationspartner



Für den Naturschutzfonds Brandenburg steht Britta Schmidt, Leiterin der Naturwacht Brandenburg, dem Projekt RANGER inhaltlich beratend zur Seite. Darüber hinaus beteiligt sich die Stiftung finanziell am Projekt mit 33.000 Euro.

Das Projekt „RANGER – Zukunft der Schutzgebietsbetreuung gestalten“ ist ein Projekt im Bundesprogramm Biologische Vielfalt. Es wird gefördert vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) in Höhe von 321.000 Euro.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages